

## INHALT

### GRÖßER DARF DIE VERZWEIFLUNG NICHT WERDEN

<i>Größer darf die Verzweiflung nicht werden</i>	5
<i>Ohne Wiederkehr das Ganze ohne Rückgabe</i>	5
<i>In Kiotos Blumenvierteln verstummt das Lachen</i>	6
<i>Die ganze Nacht singt die Amsel</i>	6
<i>Es huscht der Sommer vorbei wie die Frau</i>	7
<i>Besser ruhiger schläft der Mann</i>	7
<i>Die Schatten und die Grünen</i>	8
<i>Wenn die Blume aufschreit</i>	8
<i>Jedes Gras auch das Gras muß fressen</i>	9
<i>Beginnt der Abend zu dämmern</i>	9
<i>Ich schaue im Dunkeln den Holzschnitt eines Meisters</i>	10

### FEROCIA, MUT

<i>Traumhorse. Traum-Horse!</i>	11
<i>Todesgrüner Rasen</i>	11
<i>An der Quelle des ewigen Alters</i>	12
<i>Zwischen Mann und Frau im Meer schwimmend</i>	12
<i>Welken, plötzlicher Weggang, quälender Tod</i>	13

### DER WEIN, DER FRÜHLING UND DIE VÖGEL

<i>Kauf dir keinen Sack für Sorgen und Kummer</i>	14
<i>Die Verkäuferinnen stehn nicht zum Verkauf</i>	14
<i>Ringe des dunklen Regens fließen dahin</i>	15
<i>Jemand erwartet den Tod</i>	15
<i>Wie haben diese lebende Asche und das Wasser</i>	16
<i>Alle Sinne haben den einen großen</i>	16
<i>Du stirbst nicht nach Ort und Zeit</i>	17
<i>Du hast ein furchtbar gutes Leben gelebt</i>	17
<i>Der Wein der Frühling und die Vögel eilen an mir vorüber</i>	18

MAI, EWIG

<i>Den zehnten Frühling im selben Teich</i>	19
<i>Die Verluste fallen am Ende wie Regen</i>	20
<i>Ich vergaß mein Gedächtnis. Ich gehe nicht</i>	21
<i>Nesseldecke vom Schicksal gewoben</i>	22
<i>Verzweiflung ist der Männername</i>	23
<i>Ein Kissen! Mitten in den Ovidschen</i>	24
<i>Weil das Leben kurz ist, sind die Armen und die Reichen</i>	25
<i>Das Antlitz einer Frau schaue man nicht von der Seite an</i>	26
<i>Wir haben eine falsche Vorstellung von der Dunkelheit</i>	27
<i>Der Wein ist gut, blumig, leicht. Aber</i>	28
<i>Ovid ist das Warenzeichen, das Dinge</i>	29
<i>Mein Teil am Bösen ist ein Teil des Vaterlands</i>	30
<i>Ich, der ich gehe, weiß, daß alle</i>	31
<i>Wenn der amerikanische Maler Wyeth der Frau</i>	32
<i>Gespräche mit Dante auf den Märkten, den Brücken</i>	33
<i>Wenn du langsam gehst, holst du ihn schließlich ein</i>	38
<i>Wenn man die Politik in deinem Gedicht als</i>	39
<i>Verluste, und verpatzter Verkauf</i>	41

ZUM TOTENGEDENKTAG ANNO DOMINI 1988 ODER PROBEN

NEUERER GEISTLICHER DICHTUNG AUS FINNLAND

<i>Vom Griesgram des Alters</i>	42
<i>Am Grab eines kleinen Kinds</i>	43
<i>Über die Ehe</i>	44
<i>Von der Darstellung der Toten</i>	45
<i>Asche! Ach, endlos</i>	46
<i>Und Seine Gnade gleicht einer vollen Flasche</i>	47
<i>Die Substanz von Wasser und Wein</i>	48
<i>Das Holz sprach</i>	49
<i>Wenn du ins Herbstland kommst</i>	50
<i>Alter ist Aufgabe, nicht Aufgebot</i>	51

Fluchend fang ich das Gedicht an	52
Die Afghanen? Die sind vor tausend Jahren aus der Geschichte gepurzelt	53
Der Mensch, o ist gemacht	55
Guter Wein, beinahe	56
VOM ALTER	
Hier. Gerade	57
Ende des Fragments	58
In Glück, Unglück	59
All das Böse, der Impressionismus	60
Wachet, o große Geister	61
Aus Holz geschnitten, wie aus den Gedanken	62
Das Leben wird dem Ende zu recht spannend	63
Langsam wie ein alter Fels	64
In jungen Jahren. Ist Alkohol	65
NACHWORT	67